Redebeitrag zur Petrivision „Lust“ aus der Reihe „Störungen“

Dass ich heute Abend hier sein kann, verdanke ich der freundlichen Einladung von Pastor Schwarze sowie dem Umstand, dass meine Eltern Geschlechtsverkehr hatten. Die Existenz meiner Eltern verdanke ich dem Umstand, dass meine Großeltern miteinander Geschlechtsverkehr hatten. Die lange Kette sexueller Zeugungen hat vor etwa 600 Millionen Jahren begonnen. Der zufällige Gen-Transfer zwischen einfachen Pilzen läutete den Siegeszug der sexuellen Fortpflanzung ein. Drei Milliarden Jahre, eine endlose Zeit asexuellen und allenfalls einzelligen Lebens auf dem Planeten waren endlich überwunden. Ein menschliches Paar könnte 60000-mal ein Kind zeugen, ohne das eines wie das andere wäre. Sexuelle Fortpflanzung bedeutet Vielfalt der Nachkommenschaft und diese Vielfalt führte zu einer Explosion der Artenvielfalt auf der Erde. Nach der Erfindung des Lebens war die Erfindung der Sexualität der zweite große Paukenschlag in der Geschichte unseres Planeten. Sexualität ist Evolution im Vollzug.

Während der Entwicklung des Menschen ermöglichten feste Paarungen zwischen einem Mann und einer (oder mehrerer Frauen), die Nachkommenschaft des Mannes zu erkennen. Die menschliche Kultur entwickelte sich dann in patriarchalen Familienstrukturen. Partnerschaften wurden zu wirtschaftlichen Fortpflanzungsbündnissen. Es war der Beginn einer Sexualmoral die auf Fortpflanzung, männlicher Lust und weiblicher Absicherung ausgerichtet war. Nicht-fruchtbare oder un gelenkte Sexualität wurde vehement verfolgt: Jugendliche Onanisten wurden streng gemäßregelt, Homosexualität, uneheliche Sexualität, Sex zwischen nahen Verwandten, all das wurde nicht selten, mit Haft, Folter oder dem Tode bestraft. Auf Analsex zwischen Eheleuten stand in England bis 1861 die Todesstrafe.

Vorhin lass ich in der Cosmopolitan Tipps für die Selbstbefriedigung. „So wird dein Solo-Sex noch besser.“ Und: „ Das erste Mal anal! Tipps und Anleitung für den Analsex“. Was ist gesehen?

In komplexeren Gesellschaften müssen die Bedürfnisse des anderen, zum Beispiel der Frauen, stärker berücksichtigt werden, die Sexualmoral wird weiblicher. Wir sind vom Überlebenskampf befreit und können die individuelle Selbstentfaltung als Lebensziel

verfolgen. Zur lustvollen Selbstentfaltung zählt die Sexualität. „Ich ficke wie es mir Spaß macht und mit wem ich will.“ Alles geht. Wo bleibt die Sexualmoral? Die autonome Entscheidung des freien und mündigen Individuums zu einer sexuellen Handlung ist zum alleinigen moralischen Qualifikationsmerkmal geworden. Überall wo Sex unter Zwang, Druck, oder auch nur in einem Abhängigkeitsverhältnis vollzogen wird, gilt er als schlecht und potentiell als sehr schädigend.

Verstöße gegen die neue Sexualmoral werden erstaunlicherweise mit ähnlicher Vehemenz verfolgt, wie Verstöße gegen die alte Sexualmoral. Beispiele wären wenn etwa die Namen von Kindesmissbrauchern in Zeitungen veröffentlicht, ihre Häuser an den Außenflächen markiert werden und sie Opfer der Selbstjustiz werden. Oder wenn in Florida eine Lehrerin zu lebenslanger Haft verurteilt wird, weil sie Sex mit 17 jährigen Schülern hatte, die dort unter dem Schutzalter sind und daher per Definition nicht einwilligungsfähig sein können. Oder wenn Sex mit Prostituierten verboten wird, weil Prostitution nicht freiwillig sein kann. Oder wenn Sex mit oder zwischen geistig Behinderten oder zwischen stark alkoholisierten Personen strafbar ist, weil die Betroffenen ja nicht einwilligungsfähig sein können.

Obwohl wir heute Sexualität losgelöst von ihrer eigentlichen Funktion, der Fortpflanzung, betrachten, hat sich ein Körperkult entwickelt, der sich an Symbolen der Fruchtbarkeit orientiert. Warum? Weil die Attraktivität dieser Symbole aus unseren evolutionär geprägten Köpfen nicht heraus zu kriegen ist. Die Konkurrenz um den besten Körper wird durch Facebook, Tinder und Paarship noch verstärkt. So übertreffen die Aufwendungen für Brustvergrößerungen und Botox bei Frauen, oder die Anstrengungen von Männern mit Body-Building und Eiweißpräparaten alles Bisherige.

Die neue Sexualmoral bringt eine Menge an Annehmlichkeiten und Vorteilen mit sich und die meisten von uns wären nicht in der Lage nach der alten Sexualmoral zu leben. Die neue Sexualmoral ist aber nicht so frei und aufgeklärt wie es auf den ersten Blick scheint. Sie bringt neue Widersprüche und neue Belastungen mit sich und verkennt vielleicht die größere Bedeutung der Sexualität.